Fellwechsel bei der Pauke

YAMAHA präsentiert den neuen Workshop

Von Akihiro Shinozaki

Weil die meisten Schlaginstrumente nicht dem Spieler selbst gehören, sondern oft dem jeweiligen Orchester oder der Schule, achten viele Musiker nicht ausreichend auf die Instrumentenpflege. Seit ich in meinem Job als Techniker für Schlaginstrumente arbeite, habe ich oft ein Paukenfell aus dem vergangenen Jahrhundert, gerissene Schnüre von Marimbaklangplatten oder abgespielte Xylofonplatten gesehen. Und zwar überall. Manchmal sogar bei Profis. Vielleicht ist bei Ihnen gerade Zeit für ein neues Paukenfell? Dann können wir die Anschaffung hiermit zusammen vorbereiten.

1. Die verschiedenen Paukenfelle

Heutzutage gibt es viele verschiedene Paukenfelle, für die man sich entscheiden kann. Um ehrlich zu sein, ich selber konnte noch nicht alle Modelle der Firma Remo ausprobieren, bei der fast wie bei einer amerikanischen Cafékette zahlreiche Modelle zur Auswahl stehen. Hier möchte ich gerne ein paar davon vorstellen und Tipps geben, was man beim Kauf eines Paukenfells beachten sollte.

A. Fellgröße

Achtung! Die Fellgröße ist nicht direkt die Kesselgröße. Leider ist die Differenz bei den Herstellern unterschiedlich. Bei Yamaha ist die Fellgröße immer 2 Zoll größer als die Kesselgröße. Zum Beispiel ist für die 26-Zoll-Pauken von Yamaha (zum Beispiel TP-3126EA) die 28-Zoll-Fellgröße geeignet. Wenn Sie nicht sicher sind, welche Fellgröße für Ihre Pauken richtig ist, fragen Sie vor der Bestellung beim Shop oder Hersteller nach.

B. Fellsorten

Im Moment gibt es vier große Gruppen für Paukenfelle:

Durchsichtiges Plastikfell: Das ist ein dünnes Plastikfell. Es produziert einen sehr hellen und klaren Klang mit langem Nachklang. Der Nachteil davon ist, dass man bei lautem Spiel sehr schnell die begrenzte Kapazität spürt.

Weißes glattes Plastikfell: Angeblich ist es das meistgenutzte Paukenfell. Es hat einen hellen, aber stabilen Klang. Viele finden, dass es künstlich klingt, aber für manche Instrumente und Situationen, zum Beispiel in einem Blasorchester, könnte es sogar die beste Lösung sein. Wenn Sie nicht mit dem naturfellähnlichen Plastikfell, wie zum Beispiel dem Remo-Renaissance-Fell klarkommen, ist dieses Plastikfell auf jeden Fall einen Versuch wert.

Kalbsfellähnliches Plastikfell: Dieses Fell ist bekannt unter dem Produktnamen »Renaissance« und stammt vom weltgrößten Trommelfellhersteller Remo. Vom Klang und vom Aussehen her ist es einem Kalbsfell sehr ähnlich. Es hat einen dunklen und etwas trockenen Charakter. Es ist ein teures Produkt, aber kein Wundermittel! Beispielsweise klingt es mit einem Kunststoffkessel wie ein Pappkarton. Dafür sollte man besser ein weißes Fell benutzen.

Naturfell: Naturfelle sind bearbeitete echte Tierhaut, meistens vom Kalb, es gibt sie aber auch von der Ziege. Es ist schwer zu behandeln und zu spielen und klingt sehr trocken. Aber mit einem gewissen technischen Niveau und den richtigen Instrumenten ist es doch das beste von allen. Es reagiert auch sensibel auf sich verändernde Luftbedingungen.

C. Einsatzring

Der Grund, warum das Sortiment von Plastikpaukenfell wie die Produktlinie von Starbucks Coffee geworden ist, liegt im Einsatzring. Es gibt einen aus Aluminium und einen anderen aus Stahl. Beim Stahlring gibt es zwei Variationen, wie das Fell eingesetzt ist. Sicher lohnt es sich zu testen und zu experimentieren, aber ein Alu-Ring ist der einfachste und universal gebräuchlich.

2. Vorbereitung für den Fellwechsel

Wir brauchen: Stimmschlüssel, Stimmgerät, Lappen oder stabile Papiertücher, Spraydosen mit flüssigem Schmierfett (zum Beispiel WD40), Allzweckfett, trockenes Teflonspray oder Teflonband, Edding <1>.

Ich erkläre den Fellwechsel anhand der Yamaha TP-3126EA und einem TP5029-Modell, das ein sogenanntes »Balance Action System«-Pedal hat. Zuerst setzt man einen Gegenstand (ein Holzblock oder ein Kinderhandball sind geeignet) als Keil unter das Pedal ein, damit die Spitze des Pedals nicht nach unten rutschen kann <2>. Für die Reisepauke ist es oft nicht möglich, einen Keil unter das Pedal zu setzen, weil das Pedal einklappbar ist. In

<1>

<2>

Akihiro Shinozaki

wurde in Japan geboren. An der Hochschule für Musik Freiburg erlangte er sein Diplom im Fach Schlagzeug. Seit 2006 ist er im Atelier Hamburg von Yamaha Music Europe GmbH als R&D/Spezialist für Konzertpercussion tätig.

Infos und Kontakt:
Akihiro_shinozaki@gmx.yamaha.com
www.yamaha.com

‹3›

‹4›

diesem Fall muss man das Pedal mit dem Fuß während des Fellabzugs festhalten. Nachdem das alte Fell abgenommen wurde, nutzen wir die Gelegenheit, den Rand sowie den Kessel von innen sauber zu putzen. Um das alte Teflon zu entfernen, kann man Brennspiritus oder reinen Alkohol verwenden. Bei der Pauke, deren Kessel auf dem Gestell nur aufgesetzt ist, nimmt man auch hier den Kessel raus und prüft, ob die Isolation zwischen Kessel und Gestell noch hält. Im Zweifelsfall muss man ein neues Isolationsband einsetzen. Dafür kann auch ein hartes Teflonklebeband verwendet werden ‹3›.

Nach dem Säubern empfehle ich, auf dem Kesselrand drei Punkte mit einem mitteldicken Edding zu markieren, damit später die richtige Position des eingesetzten Fells erkennbar ist ‹4›. Wenn die Reibung zwischen dem Fell und dem Kesselrand zu hoch ist, hört man bei jedem Tonwechsel einen unangenehmen Quietschton. Um einen geschmeidigen Tonwechsel zu bekommen, muss man die Oberfläche des Kesselrands glätten. Dafür verwenden wir Teflon. Es gibt hier zwei Möglichkeiten: Einerseits gibt es Spraydosen mit trockenem Teflon. (Es gibt auch teflonhaltiges Schmierfett. Das darf man hier nicht verwenden, weil es nicht fixierend wirkt.) Die zweite Möglichkeit ist Teflonklebeband. Klebeband hält eindeutig länger, aber ist wegen dem stumpfen Kontakt zwischen dem Fell und dem Kesselrand für den Klang nicht die beste Lösung. Ich kann es dann empfehlen, wenn man als Orchester oder Schule nicht alle zwei Jahre das

TP5000 series

- Konzertpauken mit »Balance Action System«
- handgehämmert (H-Modell) und ungehämmert erhältlich
- 20 bis 32 Zoll
- Trotz stabilem Rahmen sehr transportfreundlich
- PAC-Pedalsicherung

‹5›

‹6›

‹9›

‹10›

Fell wechseln will. Ansonsten ist Teflonspray die fast ultimative Lösung. Problemlos und mit der richtigen Wirkung. Nun muss man den ganzen Kesselrand gleichmäßig einsprayen und etwa eine Stunde trocknen lassen. Das Ganze dreimal wiederholen. Danach einmal vorsichtig mit einem sanften Wischlappen (zum Beispiel ein Mikrofasertuch) putzen, um die Unebenheiten wegzubekommen.

3. Neues Fell beziehen

Jetzt endlich ziehen wir ein neues Fell auf. Wichtig ist, das Fell richtig in der Mitte auf den Kessel einzusetzen und gleichmäßig zu beziehen. Das klingt einfach, aber die Ausführung ist nicht ganz einfach. Legen Sie das Fell sehr vorsichtig auf den Kessel, genau in die Mitte, dann wieder ganz vorsichtig den Druckreifen draufsetzen. Vorsicht! Bei manchen Pauken gibt es einen Spielraum zwischen dem Fellrand und dem Druckreifen. Nochmal: das Fell und die Reifen müssen richtig in der Mitte sitzen ‹5›.

Jetzt werden die Schrauben eingesetzt. Wenn das alte Fett auf den Schrauben schon schwarz und fest geworden ist, sollten sie vor dem Einsetzen mit flüssigem Öl (WD40) gereinigt werden und ein wenig neues Fett darauf gegeben werden. Nun dreht man die Schraube rein. Drehen Sie erst nur soviel, dass Sie mit dem Finger die erste Spannung spüren. Dabei kann man ein paar Mal hin und her drehen, damit sich das Fett gleichmäßig im Gewinde verteilt. Alle (6 oder 8) Schrauben gleichmäßig anziehen ‹6›.

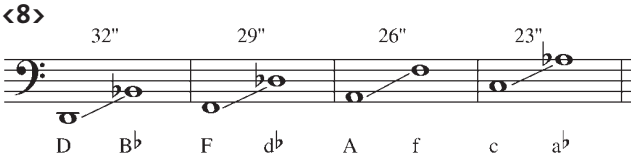
‹7›

Nun wird das Fell durch vorsichtiges Drehen der Schrauben mittels Stimmschlüssel gleichmäßig angespannt. Manche Schlagzeuger ziehen die Schraube im Uhrzeigersinn oder gegen den Uhrzeigersinn oder diagonal. Für mich ist nicht die Reihenfolge wichtig, sondern dass alle Schrauben gleichmäßig angezogen sind. Deswegen sollte man nicht mit einem Mal alle Schrauben anziehen, sondern zwischendurch ein paar Mal checken, ob sie gleichmäßig sind. Dabei hilft die sogenannte »Tension Watch« ‹7›. Sie ist zwar nicht hundertprozentig zuverlässig, aber damit kann man vor allem Zeit sparen.

Langsam ist das Fell im richtigen Tonumfang eingezogen. Um das zu kontrollieren, sollte man ein Stimmgerät benutzen, wobei für Pauken nicht alle Geräte geeignet sind. Vielleicht können Sie mit den Geräten von Ihren Bläserkollegen arbeiten, die für Pauken am besten funktionieren. Den durchschnittlichen Tonumfang von Kesselpauken sehen Sie in Abbildung ‹8›.

Diejenigen, die ein »Balance Action«-Pedal haben, müssen nun die Feder des Pedals justieren. Manchmal bekommt man hier Panik, weil man nicht den richtigen Punkt finden kann, an dem das Pedal hält. Dafür sollte man erst einmal das System verstehen. Die Pauken mit »Balance Action«-System haben eine Feder, die die Spannung des Fells überträgt. Das wars eigentlich schon. Die Spannung der Federung sollte immer mit der Fellspannung übereinstimmen. Es gibt sicher eine Zentralschraube an der Pauke, die die Stärke der Feder justiert. Zum Beispiel wie auf den Abbildungen ‹9› und ‹10›. Vielleicht gibt es unterschiedliche Lösungen bei anderen Herstellern, aber bei Yamaha sieht sie so aus: Wenn das Pedal nicht dort hält, wo Sie wollen, und in die Richtung der Ferse rutscht (das heißt, die Feder ist zu stark), bitte die Schraube gegen den Uhrzeigersinn drehen. Wenn es umgekehrt der Fall ist, also das Pedal in Richtung der Zehenspitzen rutscht (das heißt, die Feder ist zu schwach), bitte die Schraube im Uhrzeigersinn drehen.

‹8›



Noch sind wir nicht ganz fertig. Nun sieht man die drei Punkte, die wir vorher auf dem Kesselrand markiert haben. Bitte genau darauf wieder Punkte auf dem Fell markieren. Wenn nach dem Transport die zwei Punkte nicht mehr übereinander liegen, also wenn Sie beide Punkte sehen, dann sitzt das Fell nicht mehr da, wo es sitzen sollte. Hierbei empfehle ich auch, das Datum des Fellwechsels auf das Fell zu schreiben. Nun drückt man das Pedal ganz nach oben und der Fellwechsel ist fertig. Bei der nächsten Benutzung sollte man vorher noch einmal nachstimmen, weil die Fellspannung ein bisschen locker geworden sein kann. Eine Woche lang sollte man nach der Benutzung das Fell ganz spannen und gespannt lassen. So kriegt das Fell die richtige Form.

Ich habe hier viel geschrieben, aber eigentlich gibt es kein richtiges Gesetz oder feste Regeln. Wie beim Spielen muss man einfach vieles ausprobieren und selbst ein Gefühl dafür bekommen. Wenn Sie Fragen haben, stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung. Auch Fragen zu unseren Produkten sind immer willkommen. Und falls Sie die Musikmesse besuchen, bitte kommen Sie in der Yamaha-Halle (Forum) vorbei. Es gibt einige Neuheiten zu entdecken. ■